

Tour de ~~France~~GICKEL 2023

$$38 + 10 + 1 + 800 + 9000 =$$

38 Radfahrer*innen + 10 Helfer*innen (unterwegs und vor Ort) + 1 ganzes Dorf beim Empfang + 800 km + 9000 Hm =

6.262 €

für die



DANKE

WOW – Erndtebrück – was für ein Empfang

erst durften wir in Paris die Ankunft der Tour de France besuchen, den ganzen Hype rund um die Profiteams auf der Champs-Elysees aufsaugen. So etwas einmal als Radsportler*in erleben zu dürfen, wäre ein Traum manche Träume gehen schon nach einer Woche in Erfüllung.

Gänsehaut pur im Steinseifen, auf dem Weg zur Skihütte in Erndtebrück. Die Namen aller Tourteilnehmer auf die Straße gemalt - Luftballons – Girlanden – die Flamme rouge – Banner – ein übergroßer französischer Kilometerstein – über uns ein Rennrad am Baukran – Presse – jede Menge lautstark anfeuernde und applaudierende Fans – Sektempfang – Stau -

Nach einer anstrengenden Woche hat das Team es sich verdient – ca. 1 Mio Kalorien verbrannt auf unserem Weg von Paris nach Erndtebrück. Darauf aber waren wir nicht vorbereitet - Radsportler*innen sind hart im Nehmen: schlechtes Wetter, Stürze, Defekte, Hunger und Durst gehören auf einer solchen Tour zum Alltag – aber zu Tränen gerührt abgefeiert zu werden ist besonders und die Eindrücke werden bleiben.

Der Reisebus brachte uns am Freitag, 21. Juli samt unseren Rädern nach Paris. Das Hotel im Stadtteil Patin war idealer Ausgangspunkt die Stadt an der Seine zu erkunden. Am Samstag stand eine Stadtrundfahrt auf den Rennrädern an. Paris entwickelt sich zur Radstadt, im Zentrum teilen sich Busse und Radfahrer eine Spur, alle Sehenswürdigkeiten sind gut zu erreichen. Auf der Champs-Elysees und am Arc de Triomphe waren die Vorbereitungen zur Ankunft der Tour de France im Gange. Mancher

Tourist hat unsere Gruppe im Teamtrikot dabei schon der Tour zugeordnet – spontane Fotos und Anfeuerungen inclusive.

Am Sonntag dann das Ende des weltweit größten Sportevents und unser Team mittendrin. 9 Runden zwischen Arc de Triomphe und Place de la Concorde. Die Profis schießen über das Kopfsteinpflaster der Pariser Prachtstraße wie bei einem Autorennen, an der Strecke feiern zahlreiche Fans aller Nationen. Ein Belgier gewinnt für ein deutsches Team die Schlußetappe, eine Däne die Tour, ein Italiener die Bergwertung und ein Slowene wird bester Jungprofi – bunte Radsportwelt. Für uns geht es endlich am nächsten Tag los.

Die folgenden Etappenbeschreibungen stammen von Stefan (Sandale) unserem Tourguide und Streckenplaner – wurden hier und da nur ein wenig ergänzt:

Tour de FranceGICKEL 2023 - Etappe 1/6 – 162 km – 1230 Hm

Von Paris nach Epernay.

Die erste Etappe ist gleich die längste, mit 162 km, dafür mit Rückenwind. Wir hatten auch Glück mit dem Wetter: Kühl und meist bedeckt, aber trocken. Die rund 40 Radlerinnen und Radler haben wir beim Start in 2 Gruppen aufgeteilt, die in 10 Minuten Abstand voneinander losfahren. Die 20 km bis zur Stadtgrenze von Paris waren diesmal sehr entspannt, denn wir folgten ampelfrei dem Canal de L'Ourcq, zwar nicht immer mit tollem Asphalt, dafür sehr idyllisch.

Später orientierte sich unsere Route entlang der Marne, bis bald schon die ersten Weinberge der Champagne uns begleiteten. Im Flachen erreichten wir dank Rückenwind oft 40 km/h, so machte es Spaß, dahinzusausen 😊 In Chateau-Thierry fanden wir ein Café, zwar geschlossen, aber der Besitzer putzte gerade, und öffnete sofort, als er unsere große Gruppe sah 😊 So labten wir uns bei Cappuccino, café au lait oder café creme. Dank Rückenwind lagen wir gut in der Zeit. Unsere Helferinnen und Helfer zauberten mal wieder ein reichhaltiges Buffet, da blieb kein Wunsch offen. Schön war's.

Tour de FranceGICKEL 2023 - Etappe 2/6 - 137 km – 1330 Hm

Von Epernay nach Charleville-Mézières.

Kühles und regnerisches Wetter war vorhergesagt, deshalb war meine Empfehlung, heute in wärmeren Sachen schon zu starten bzw. im Bus bereit zu legen. Wir kämpften uns die ersten 6 km durch den Berufsverkehr von Epernay, dann ging es ruhig durch die Weinberge der Champagne nordwärts, um kurz danach in den Regionalpark Montagne de Reims einzutauchen.

Kurz vorher begann bereits leichter Regen, die Wolkendecke war keine 200 m hoch, und so war die Sicht im Wald auf wenige 100 Meter beschränkt. Schade, denn die Aussicht war vielversprechend. Obendrein hatten wir bereits bis zur ersten Verpflegungsstelle bei km 48 schon mit 2 Plattfüßen zu kämpfen, zum Glück blieb es dabei bis zum Ziel. Ich dachte schon, das wird eine Serie heute ...

Kurz nach der ersten Stärkung wurde der Regen aber stärker, dazu gesellte sich kräftiger Gegenwind - in der Gruppe verstummten die Gespräche zusehends. Das Thermometer sackte auf 10 -12 Grad ab, da hilft Bewegung am besten. Nach insgesamt 2 Stunden Regen war es dann aber auch genug, es wurde langsam heller, der Asphalt und die nasse Kleidung trockneten bei dem Wind schnell ab, und es wurde auch langsam wieder wärmer. Den 2. Stopp hatten wir in Wasigny am Kirchplatz, unsere Helferinnen und Helfer hatten den Tisch wieder reichlich gedeckt, es fehlte an nichts.

Jetzt blieben noch 41 km bis Charleville, die eher langweiligen Maisfelder und abgeernteten Getreidefelder wichen mehr und mehr den Wiesen und Kuhweiden der südlichen Ausläufer der Ardennen. Schließlich erreichten beide Gruppen das Ziel in Charleville glücklich und wohlbehalten. Rad

putzen hatte oberste Priorität, danach einen schönen Platz in der beschaulichen Innenstadt für ein Abendessen suchen. Wieder eine schöne Strecke in France Grand-Est.

Tour de FranceGICKEL 2023 - Etappe 3/6 – 131 km – 1230 Hm

von Charleville-Mézières nach Luxemburg Stadt.

Viele lachten morgens, als ich von warmem und sonnigem Wetter erzählte, aber im Laufe des Tages kam es genauso! Wir starteten um 8:30 Uhr wie üblich in 2 Gruppen, wir radelten erst mal schön an der Maas entlang bis Sedan, da kam schon öfters die Sonne durch. Die Straße war aber noch sehr nass, was dazu führte, dass unsere Räder wieder ordentlich verschmutzt wurden. Egal, wir folgten dem hügeligen Terrain bis Messingcourt, wo die erste Verpflegung auf uns wartete.

Gleich hinterdrein stand der einzig nennenswerte Anstieg vor unserer Nase und ich ließ alle ihr eigenes Tempo bergauf fahren. Oben querten wir die belgische Grenze und wurden prompt mit bestem Asphalt empfangen. Das blieb leider nicht lange so, tiefe Löcher und Risse im Boden malträtierten die Sitzfläche. Stellenweise fehlte der Asphalt gänzlich 😊 Auch bei den tiefergelegten Gullydeckeln war höchste Vorsicht geboten, was [Roland](#) zum Spruch des Tages verführte: "Die müsst hier alle mal zum Gullydeckelanhebendienst abkommandiert werden" - ich fiel vor Lachen fast aus dem Sattel.

Kurz vor Arlon folgte der zweite, sehr idyllisch gelegene Verpflegungspunkt. Die große Stadt umfuhren wir südlich und waren schon bald in Luxemburg. Auf einem sehr schönen Radweg näherten wir uns der Hauptstadt, durchradelten noch einen Stadtpark, bevor wir in einem gläsernen Aufzug (Pfaffenthal) samt Räder zur Alzette hinunterfuhren, wo wir an der Jugendherberge ankamen. Der Abend wurde sehr gesellig, es gab Barbecue an der Unterkunft. Einige nutzten den Abend dann noch zu einem Bummel in die Altstadt.

Tour de FranceGICKEL 2023 - Etappe 4/6- 160 km – 1990 Hm

Von Luxemburg Stadt an den Nürburgring.

Wasserschlacht auf der Königsetappe! Trockene Straße gab es heute überhaupt nicht. Schon der erste Blick aus dem Fenster: Regen und grauer Himmel ... nun ja, da müssen wir durch (in die Eifel fährt kein Zug 😊). Nach dem Frühstück in der Jugendherberge starteten wir bei 15 Grad und immerhin "trocken von oben" auf unsere 4. Etappe. Gut 1 km kletterten wir bei 7-8% den Kirchberg hinauf, dann ging es auf Radwegen um den Kirchbergknoten herum hinunter ins Syrtal.

Wunderschön ist es hier, bei Sonne sicher noch besser. Dem Flüsschen folgten wir bis zur Mündung in die Mosel, kurz darauf wechselten wir auf den Uferweg entlang der Sauer (Grenzfluss zu Deutschland).

Ab km 43 rollten wir auch wieder auf deutschem Boden, und es ging gleich gut los bei Mesenich, mit 14% die Weinberge hinauf. Mittlerweile fing es auch wieder an zu regnen, erst leicht, später mäßig. Bei km 50 hatten wir den Hügel erklommen und erreichten die erste Verpflegung. Unsere Helfer hatten wieder erstklassige Arbeit geleistet, überdachte Pavillons mit dem üblich üppigem Büffet im Trockenen. Ein Lichtblick. Nicht zu lange aufhalten, sonst wird man kalt. Es ging wieder abwärts zur Mosel, wir fuhren an Trier vorbei nach Trierweiler, da erwischte uns mal wieder der Pannenteufel, dann noch Antriebs- und Schaltungsdefekte. Das feuchte Wetter forderte Tribute.

Eine Ortschaft weiter schon wieder Plattfuß bei [Roland](#), er ist nun der "Plattenkönig" 😊

Danach lief es dann wenigstens wieder. Eine stark befahrene Landstraße bis Wittlich kostete ganz schön Nerven, aber ab Wittlich befuhren wir den bekannten Mosel-Maare-Radweg (MMR), wunderschön mit viel Wald und einigen beleuchteten Tunneln, zwei davon über 500 m lang. Bald folgte dann die zweite Verpflegung, an, nein IN einem Feuerwehrgerätehaus (angenehm warm) war wieder allerhand aufgetischt, lecker! Gutgelaunt ging es weiter ... hinter Daun wurde es dann wieder verkehrsreicher, auf der (schlecht zu vermeidenden) Bundesstraße spürte man an den

vorbeifahrenden Autos mit viel PS den nahen Nürburgring. Aber vorher mussten noch einige Höhen erklommen werden, bis Wanderath am Nürburgring hatten wir 160 km und 1900 hm zurückgelegt.

Tour de FranceGICKEL 2023 - Etappe 5/6 – 144 km – 1750 Hm

Von Wanderath nach Wetzlar.

Vorletzter Akt. Endlich mal wieder (fast) ohne Regen. Wir starteten um 8.30 Uhr am Waldhotel Nürburgring und fuhren zunächst drei mehr oder weniger steile Eifel-Buckel hinauf und hinunter. Dann folgte eine längere Abfahrt zur Abtei Maria Laach. Ab hier rollten wir um den halben See, um dann noch die "Kraterwand" zu erklimmen und die finale Abfahrt hinunter zum Rhein unter die Räder zu nehmen. Inzwischen war das Thermometer auf 23 Grad geklettert und der erste Verpflegungsstopp kurz vor der Urmitzer Eisenbahnbrücke ließ uns anhalten. Ein schönes Plätzchen direkt am Rhein haben unsere Helfer hier gefunden.

Nach der Stärkung überquerten wir den Rhein und begannen kurze Zeit später den Aufstieg in die waldreichen Ausläufer des Westerwaldes. Später trafen wir dann auf [Dieter](#), der nicht weit entfernt wohnt und uns bis zum nächsten Verpflegungsstopp begleitete, bevor er sich wieder auf die Rückfahrt machte. Der Wettergott blieb uns hold, bis auf ein paar feine Tropfen kam nichts von oben, dafür war die Straße stellenweise richtig nass, so dass wir von unten wieder kräftig eingeweicht wurden.

Nach der letzten Kuppe bei Merenberg folgte die finale Abfahrt hinunter ins Lahntal, wo wir nur noch dem Fluss stromabwärts bis Wetzlar folgten. Mit gutem Rückenwind sausten wir mit 30-35 km/h dem Ziel entgegen. Kaum in Wetzlar angekommen, wurde es noch mal knifflig: Die Route quer durch die Altstadt war nicht realisierbar - zu viel Fußgänger und zu eng. So radelten wir in einem Bogen zu unserem Hotel nahe der Innenstadt. Am Ende verbuchten wir 144 km bei gut 1700 hm.

Tour de FranceGICKEL 2023 - Etappe 6/6 – 85 km – 1550 Hm

Von Wetzlar nach Erndtebrück (Nachtrag vom 29. Juli)

Die letzte Etappe der Gickel-Tour. 85 km mit einigen harten Anstiegen von 12-13% standen auf der Agenda, aber das schreckte jetzt eigentlich niemanden mehr. Problematischer war, dass bei einigen wegen des vielen Regens der letzten Tage kaum noch Bremsgummi vorhanden war. Auch bei meiner Hinterradbremse wurde es langsam kritisch. Uwe und Oli arbeiteten nach dem Frühstück an den kritischsten Stellen, um die Räder einigermaßen fahrbar zu machen. Milli's Hinterrad (das noch von der Paris-Tour mittransportiert wurde) wurde "ausgeliehen", um einen defekten Freilauf zu beheben 😊 Schließlich waren beide Gruppen - mit etwas Verspätung - abfahrbereit, die "Spaß-Gruppe" startete zuerst, bei noch leichtem Nieselregen, der aber bald aufhörte. Apropos [Milli](#), die schon auf der Hinfahrt nach Paris dabei war: Sie war zufällig in der Nähe und überraschte uns unterwegs, indem sie uns ein Stück begleitete.

Die meisten freuten sich auf die letzte Strecke, denn nachmittags war ein Empfang in Erndtebrück angekündigt, und alle waren gespannt. Es gab heute nur einen Verpflegungsstopp bei ca. der Hälfte der Strecke. Dort wurden dann auch die letzten Reste vertilgt, damit das Wetter weiterhin schön blieb. Und wir hatten Glück mit dem Wetter. Bei Heiligenborn, nach 67 km, sammelten sich beide Gruppen am höchsten Punkt des Tages, es wurde auf eine erfolgreiche Etappentour mit Sekt und Bier angestoßen, es waren etwas gemischte Gefühle: Freude über eine tolle Leistung, eine harmonische Gemeinschaft - und Wehmut, dass in wenigen Kilometern alles vorbei ist. 8 km vor dem Ziel gesellte sich dann noch der Bürgermeister von Erndtebrück zu unserem Zug, natürlich auf dem Rad und im Gickel-Trikot.

Nun begann die "Tour d'honneur" hinunter nach Erndtebrück, die beiden Kreisel im Ortskern wurden zweimal umrundet, lautstark begleitet von Hupkonzerten und Lothar's Anfeuerungsrufen, dann begann der letzte Kilometer den Berg hinauf zum Ziel an der Skihütte. Hammer!!!! Was hier die Freunde, Bekannten und Nachbarn auf die Beine gestellt haben, war Gänsehaut pur: Unsere Namen waren mit Kreide auf den Asphalt gepinselt bzw. auf bunte Luftballons, es gab Sekt, Rotwein und Häppchen den Berg hinauf. Der Teufelslappen ("Flamme rouge") hing an einer Wimpelkette über der Straße. Wir hielten öfters an, um mit den Menschen zu sprechen und zu feiern. So dauerte es noch eine Weile, bis alle oben waren und die verdiente Party mit bester Musik begann.

Wir wurden empfangen mit Kaffee&Kuchen, Grill, Salate, leckere Desserts, unglaublich. So feierten wir bis in den tiefen Abend hinein, es war noch erstaunlich warm und auch windstill, so dass es auch draußen sehr gemütlich wurde. Eine sensationelle Veranstaltung, die die "Gick'ler" hier auf die Beine gestellt haben - Chapeau!